

## Doppeljubiläum *LEBEN AUS DER MITTE* am 4. Mai 2013

### Begrüßung der Gäste

Liebe Festgäste,

nachdem wir in der Eucharistiefeyer gedankt und uns dann hier zu Kaffee und Kuchen zusammengefunden haben, möchte ich Sie nun zum dritten Teil dieses Nachmittags, zu unserem Festakt, begrüßen.

40 Jahre Programm *LEBEN AUS DER MITTE* – das ist schon etwas Besonderes. P. Johannes hat das eben im Gottesdienst dankend gewürdigt.

Aber auch der Freundeskreis – der „Freundeskreis zur Förderung des Programms *LEBEN AUS DER MITTE*“ – wie er mit vollem Namen heißt, begeht ein Jubiläum: Es gibt ihn seit 25 Jahren.

**Freundeskreis *LEBEN AUS DER MITTE* und Programm *LEBEN AUS DER MITTE*:** Immer wieder noch, nach so vielen Jahren, begegne ich ab und an dem Staunen von z. T. langjährigen Teilnehmern, dass das nicht in Zuständigkeit und Aufgabe ein- und dasselbe ist. Das liegt natürlich zu großen Teilen daran, dass die Person von Marianne Krenz viele Jahre lang selbstverständliches Bindeglied zwischen beiden war. Marianne Krenz war bis 2010 insgesamt 17 Jahre Vorsitzende des Vereins und leitete und leitet gleichzeitig das Büro, zuständig für alle organisatorischen Fragen zum Programm und zu den Kursen. So war in dieser „Personalunion“ der Unterschied zwischen Programm und Freundeskreis lange Jahre kaum sichtbar. Für ihren Einsatz in beiden gilt Marianne unser herzlicher Dank.

Die Funktion des Freundeskreises ist schlicht und ergreifend eine einzige: für die materielle Grundlage zu sorgen, dass dies hier alles sein kann.

Als der Freundeskreis 1988 gegründet wurde, geschah das im Wissen, dass ein finanzieller Beitrag nötig ist, um die Arbeit von P. Johannes zu sichern. Es geschah **auch** in der ganz vagen Hoffnung, vielleicht eines Tages – in welcher Form auch immer – ein Meditationszentrum aufbauen zu können. Zunächst aber gab es handfeste Projekte kleinerer oder größerer Art, die der Freundeskreis ermöglichen konnte: Neue Fenster in der Krypta in Heidhausen, den Ausbau des Meditationsraumes in Kevelaer und vieles mehr – und vor allem ganz viel Alltagsarbeit.

Der Umbau des ehemaligen Schwimmbades hier im Hause, das nun unser Zendo ist mit dem Enomiya-Lassalle-Raum als Zentrum, war dann ein gewaltiger Kraftakt, den der Freundeskreis mit der Hilfe aller Mitglieder und Förderer stemmen konnte. Der

Zen-Garten kam dazu, wieder Fenster, die Plakette von P. Lassalle, Renovierungen – und immer wieder: ganz viel Alltagsarbeit – im Büro und auch darüber hinaus – die jährlichen Grundkosten ans Haus für Heizung, Strom und Reinigung nicht zu vergessen.

Das dies alles sein konnte und sein kann: Herzlichen Dank an alle.

Ich habe einmal im Internet nachgeschaut und in Google die Begriffe „Meditation und Geld“ und „Spiritualität und Geld“ eingegeben. Für das erste Begriffspaar gab es 2.040.000 Einträge, für das zweite 1.660.000. Das Spektrum der Einträge und Meinungen dazu war weit gefasst. Es ging von der Vermittlung von Meditationstechniken, die einen vermeintlich reich machen können – und den entsprechenden Klagen wie z. B.: „Seit einem Monat meditiere ich jeden Tag, aber es kommt einfach kein Geld“ bis hin zur absoluten und totalen Verdammung des Geldes in spirituellen Zusammenhängen nach dem Motto: „Da hat Geld nichts zu suchen!“.

Ich sehe es so: Die Mitglieder und Unterstützer des Freundeskreises helfen uns mit ihrem konkreten Beitrag, für Sie alle da sein zu können. Es geht um den lebendigen Kreislauf im Geben und Nehmen. So ist es z. B. möglich – und wir sind sehr froh darüber –, dass bis heute kein Teilnehmerbeitrag für die Meditationsabende am Dienstag und Donnerstag oder für den Zazen-kai am ersten Dienstag im Monat gefordert werden muss. Für viele ist das eine gewohnte Selbstverständlichkeit. Das ist es aber nicht: Wir verdanken dies den Mitgliedern und Förderern des Freundeskreises.

Im Zen spielen der konkrete Beitrag, der konkrete Bezug zum Alltag auch im **Samu**, der täglichen Mitarbeit während der Meditationstage, eine große Rolle: Das Tun im Konkreten ist nicht getrennt vom Sein und Geschehen in der Meditation.

**Programm *LEBEN AUS DER MITTE* und *Freundeskreis LEBEN AUS DER MITTE*** sind nicht in **jeder Weise** ein- und dasselbe, aber auch in **keiner Weise** voneinander zu trennen – in dem Sinne, wie P. Johannes so oft sagt: „Nicht gleichartig, aber gleichwertig.“

So finde ich es sehr stimmig und freue mich darüber, dass wir heute ein Doppeljubiläum feiern können – gemeinsam mit Ihnen.

Ich wünsche Ihnen noch einen schönen und interessanten Nachmittag.

1. Block:

Guisepe Sammartini

Konzert in F-Dur für Sopranblockflöte und Streichorchester in der Fassung für Blockflöte und Klavier

1. Satz) Allegro

2. Satz) Siciliano

2. Block:

Jean Baptist Loeillet de Gant

Sonate d-Moll für zwei Altblockflöten

1. Satz) Vivace

2. Satz) Allemanda

3. Satz) Presto

3. Block:

Georg Philipp Telemann

Methodische Sonate C-Dur

1. Satz) Adagio

2. Satz) Vivace

Valerie Pöllen und Annika Storck studieren seit 2007 an der Folkwang Universität der Künste in der Klasse von Prof. Gudrun Heyens.

Valerie hat Instrumentalpädagogik für das Hauptfach Blockflöte und Cembalo studiert und studiert nun Chorleitung in der Klasse von Prof. Jörg Breiding.

Annika hat Schulmusik und Instrumentalpädagogik mit dem Hauptfach Blockflöte studiert und hat nun mit dem Masterstudiengang Alte Musik begonnen.